

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Isidor und Olga oder die Leibeigenen

Raupach, Ernst Benjamin Salomo

Leipzig, [ca. 1885]

Auftritt VII

[urn:nbn:de:bsz:31-89158](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89158)

Fürst. Warum erblickten Beide wir das Licht?
Warum denn blieb nicht Einer in der Nacht
Des Wesenlosen? Denn kein Friede ist
Nun zwischen uns, im Leben und im Tode.
(Die Tapetenthüre auf der linken Seite öffnet sich; Isidor tritt herein.)

Siebenter Auftritt.

Fürst. Ossip. Isidor.

Isidor. Vielleicht doch Fried' und Leben durch den Tod.

Fürst. Du hier?

Isidor. Du wolltest mich nicht sehn; warum
Blieb dieser Durchgang offen?

Fürst. Und was willst —

Isidor. Das sollst du hören. Ossip, geh!

Fürst. Du bleibst.

Isidor. Auch das! (Zu Ossip.)

So tritt in jenen Winkel dort!

Der erste laut, die leiseste Bewegung

(er zieht eine Pistole hervor.)

Bringt dir den Tod.

Fürst. Kommst du als Mörder her?

Isidor. Schweig, junger Frevler, Schweig und höre mich!
Du weißt, was du gethan; du hast das Mark
Des Lebens mir zerstört; geplündert hast
Du meine Seele, daß sie nackt ist,
Wie in der Stunde der Geburt. Mein Geist
Ist nur ein finst'rer Nachgedanke noch,
Der ob der wüsten Stätte meines Seins,
Ein schwarzer Nar, nach Beute krächzend schwebt.
Drum Rache will ich, Rache ford're ich!

(Er zieht eine zweite Pistole hervor und reicht sie dem Fürsten.)

Nimm!

Fürst. Fort! fort! Du bist von Sinnen!

Isidor. Wär' ich das,

Lägst du zerschmettert schon in deinem Blut.
Nicht Mord, Entscheidung will ich und von dem,
Der wählet und verwirft, wie's ihm gefällt,
Entscheid' er zwischen uns, ob Beide wir,
Ob Einer fallen soll; doch Einer muß —

Denn leben können wir nicht Beide mehr.
 Fall' ich — so ist's vorüber — du — so stirbt
 Die Höl' in meiner Brust — und ob auch fern —
 Auf ewig fern von ihr, ich weiß sie doch
 Von dir erlöst und von dem Fluch des Meineids,
 Den du vor Gott ihr abgezwungen hast.

(Ihm wieder die Pistole reichend.)

Nimm! nimm!

Fürst (hastig danach greifend).

Gieb her! ich fühl's, wir können nicht
 Mehr Beide leben. Ja — du bist der Fluch,
 Den mir mein Vater hinterlassen hat;
 Die Geißel du des ungerechten Herrn,
 Der an den Kindern rächt der Väter Schuld.
 Laß uns denn loosen mit den eh'nen Würfeln,
 Wer weichen soll. (Sich zurecht stellend.)

Du bist beleidigt — schieß!

Iffidor. Nichts! keinen Vortheil will ich! Sein und Nicht-
 sein —

Die Wage steht. — — Hier eine Kugel noch —
 Bei ihrem Falle schießen wir zugleich.

Fürst. Es sei!

(Sie stellen sich; Iffidor läßt die Kugel fallen; sie schießen zugleich und
 Beide stürzen tödtlich getroffen zu Boden.)

Ossip (in die Mitte tretend und auf den Fürsten deutend). Aninja!

Achter Austritt.

Vorige. Petrow, Fedor, Bediente eilen durch die rechte Seitenthüre
 herbei.

Petrow. Gott! Gott! was ist geschehn?

Ossip. Sie spielten Würfel

Und Beide haben in dem Spiel verloren!

(Er kniet neben Iffidor nieder.)

Petrow (zu einem Bedienten).

Zu Pferde! schnell! Schaff' einen Wundarzt her!

(Ein Bedienter geht nach rechts ab.)

Fedor (der sich mit dem Fürsten beschäftigt).

Hier ist wohl Menschenhilfe nicht vonnöthen,
 Der Tod hat schon geholfen.